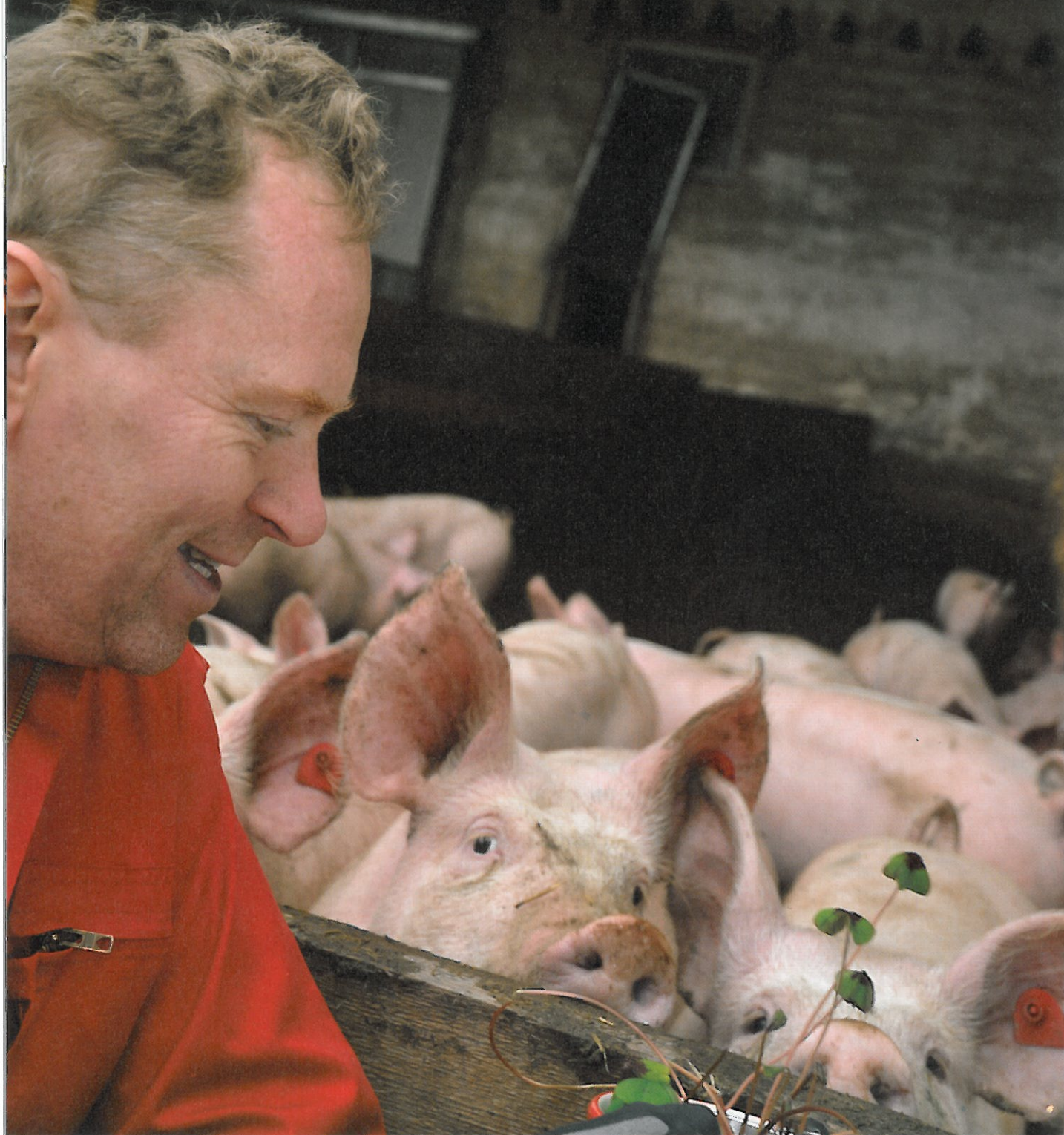


Hubert Stark und die Kleefresser: Partner auf Augenhöhe



DIE GLÜCKSSCHWEINE KOMMEN

Klee und Schweine hat bisher noch kaum jemand in größerem Stil zusammengebracht. Dabei könnte die Kombination der beiden Glückssymbole ein wahrer Glücksfall für Österreich werden. Wenn alles gut geht, dann werden in Kürze die fernen Sojabarone die einzigen sein, die nicht glücklich werden.

Die Sojabohne ist eine faszinierende Nutzpflanze. Sojapflanzen können mit Hilfe von Knöllchenbakterien wertvollen Stickstoff aus der Luft in den Boden bringen. Die Bohnen weisen nicht nur einen hohen Gehalt an Eiweiß, sondern auch einen erstaunlich hohen Ölanteil von etwa 17 % auf. Deshalb wird beim Großteil der Sojaproduktion zuerst das Öl mit Lösungsmitteln herausgelöst und die verbleibende Masse als Schrot oder Kuchen weltweit als Futtermittel verwertet.

Unvorstellbare 216 Mio Tonnen Soja werden weltweit jährlich von fast 95 Mio Hektar geerntet. Zumindest 60 % der weltweiten Sojaernte stammt von gentechnisch veränderten, spritzmittelresistenten Sojapflanzen. Aus den Sojabergen werden 180.000 Tonnen Lecithin – als E 322 unscheinbarer Teil praktisch aller verarbeiteten Lebensmittel – und Eiweißfutter für z. B. Schweine hergestellt. Europa spielt beim Sojaanbau aus klimatischen Gründen eine untergeordnete Rolle.

„Mit Gentechnik und den brutalen Methoden der Landgewinnung, wie sie z. B. in den brasilianischen Regenwäldern für die Ausweitung der Sojaanbauflächen praktiziert werden“, will Hubert Stark, Bio-Bauer und Projektleiter, nichts zu tun haben. „Warum können wir nicht auch in der Schweinemast noch viel mehr jene Pflanzen nutzen, die bei uns auf jedem Bio-Bauernhof Teil einer guten Fruchtfolge sind, wie z. B. den Klee“ beschreibt er die Grundüberlegungen der Untersuchungen zur Verfütterung von Kleesilage an Schweine.

Erstaunlicherweise hat sich wissenschaftlich noch kaum jemand ernsthaft mit der Verfütterung von Klee an Schweine beschäftigt, wahrscheinlich eine Folge des allgegenwärtigen und günstigen Sojas. Dabei wissen viele Bauern zu berichten, dass Schweine Klee sowohl frisch als auch vergoren als Silage gerne fressen und dabei prächtig wachsen.

Seit März 2009 werden in acht schweinehaltenden Bio-Betrieben jeweils in drei Gruppen der Futterverbrauch und

die Tageszunahmen der Mastschweine genau verfolgt und statistisch ausgewertet. Am Jahresende wird bekannt sein, ob die Verfütterung von Kleesilage und von getrockneter Luzerne wirtschaftlich interessant ist, wie der zusätzliche Arbeitsaufwand zu bewältigen ist und ob das Kleeschweinefleisch den Erwartungen entspricht.

Die ersten Ergebnisse schauen jedenfalls sehr vielversprechend aus. Das ist gut so, denn der Klee wird weiterhin bei uns wunderbar wachsen und mit Gentechnik und Regenwaldraubbau will die österreichische Bio-Landwirtschaft auch in Zukunft nichts zu tun haben. „Mit bestem Bio-Schweinefleisch für die besten Schnitzel der Welt wollen wir aber sehr viel zu tun haben“, stellt Projektleiter Hubert Stark mit einem verschmitzten Lächeln fest.

Reinhard Geßl

FAKTEN UND ZAHLEN

Projekt: Umsetzung von Praxisversuchen zur Untersuchung der Verfütterung von Kleesilage und Luzernegrünmehl in der Bio-Schweinefütterung

Projektleiter: Hubert Stark, Bio Schwein Austria Erzeugergemeinschaft

Wissenschaftliche Leitung: Reinhard Geßl, Forschungsinstitut für biologischen Landbau Österreich

Projektpartner: Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, BIO AUSTRIA Niederösterreich und Wien

Info: - Fast 20 % des Amazonasregenwaldes sind in den letzten 40 Jahren gefällt worden

- In Argentinien sind ca. 99 % des Sojas gentechnisch verändert, in Brasilien auf Grund gesetzlicher Einschränkungen etwa 10 %

- Etwa 30.000 Lebensmittelprodukte enthalten Sojainkomponenten

- Gentechnisch veränderte Sojabohnen sind gegen das Totalunkrautvergiftungsmittel Roundup resistent

- Weltweit werden 961 Millionen Schweine gehalten. In Österreich sind von den 3,29 Mio. Schweinen nur 69.000 Bio-Schweine.

- 2008 haben Herr und Frau Österreicher im Durchschnitt 40 kg Schweinefleisch verbraucht.